

An den
Vorsitzenden des Integrationsrates

An die
Geschäftsstelle des Integrationsrates
Herrn Andreas Vetter

Antrag gem. § 4 der Geschäftsordnung des Integrationsrates

Gremium	Datum der Sitzung
Integrationsrat	21.04.2020

10 + 1 Bäume für die Opfer des NSU – AN/0458/2020

Die Förderung einer lebendigen Erinnerungskultur muss in unserer Kommune und im Bundesland NRW eine außerordentliche Bedeutung haben und stetig mit verschiedenen Institutionen weiterentwickelt werden.

In jüngster Zeit wurden immer wieder Erinnerungsstätten in anderen Städten für die Opfer des rechtsterroristischen NSU Enver Şimşek, Abdurrahim Özüdoğru, Süleyman Taşköprü, Habil Kılıç, Mehmet Turgut, İsmail Yaşar, Theodoros Boulgarides, Mehmet Kubaşık, Halit Yozgat, Michèle Kiesewetter geschändet bzw. zerstört.

In 2014 war in Kassel der Gedenkstein für das NSU-Opfer Halit Yozgat mit Bitumen übergossen und in Rostock der Gedenkort für Mehmet Turgut dreimal beschädigt worden. In Nürnberg entfernten Unbekannte 2015 eine Gedenktafel, eine Stele wurde im November 2017 mit einem Hakenkreuz beschmiert. Im Oktober 2019 war in Zwickau eine Eiche abgesägt worden, die zum Gedenken an Enver Simsek gepflanzt worden war.

Der Integrationsrat Köln möchte gemeinsam mit anderen Städten in NRW einer Initiative des Landesintegrationsrates folgen und ein Zeichen setzen, das auf die Bedeutung einer lebendigen Erinnerungskultur hinweist.

Beschluss:

Der Integrationsrat bittet den Rat folgendes zu beschließen:

Der Rat der Stadt Köln

- bittet die Verwaltung zu prüfen, unter welchen Voraussetzungen Kölner Bürger und sonstige Initiativen, Jugendeinrichtungen, Vereine etc. im öffentlichen Raum Bäume pflanzen, mit Gedenktafeln, Stelen o.ä. versehen und die Verantwortung für eine Patenschaft zu Pflege dieser Bäume übernehmen können,
- ermutigt die Schüler*innen an den Kölner Schulen, als deutliches Zeichen eines lebendigen Erinnerns an die Opfer rechtsterroristischer Morde, sowie eine klare Positionierung gegen eine Zerstörung oder Schändung ihrer Gedenkorte, z.B. auf ihren Schulhöfen Bäume zu pflanzen, mit Ge-

denktafeln, Stelen o.ä. zu versehen und die Verantwortung für eine Patenschaft zu Pflege dieser Bäume zu übernehmen und bittet die Schulleitungen sowie Kolleg*innen ihre Schülerschaft zu unterstützen, sowie die Verwaltung, solche Vorhaben durch ein wohlwollendes Genehmigungsverfahren (seitens der Gebäudewirtschaft und des Schulamtes) und eine Bereitstellung von Bäumen (über das Amt für Landschaftspflege und Grünflächen) zu ermöglichen.

Begründung:

Die Realisierung des rechtsextremen Terrors, die Aufklärung über die Taten und Täter sind eine gesamtstaatliche -und gesellschaftliche Aufgabe. Sie muss dem Anspruch unserer Kommune als einem Ort des vielfältigen und friedlichen Zusammenlebens gerecht werden. Das Ziel ist es, mit den geplanten Erinnerungsorten über die Dimension dieser Verbrechen zu informieren.

Der Landesintegrationsrat NRW regt mit der Kampagne „10+1 Bäume für die Opfer des NSU“ die Integrationsräte in NRW an, in ihren Kommunen an einem geeigneten Ort an die Opfer des Rassismus und Rechtsextremismus zu erinnern. Dabei sollen in jeder Kommune elf neue Bäume angepflanzt werden. Die Zahl elf ergibt sich aus zehn Bäumen für die zehn Opfer des NSU und einem Baum für alle weiteren Opfer rassistischer Angriffe.

Beispielsweise können die Schulen, die dem Netzwerk „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“ angehören, zu ihrem diesjährigen 25-jährigen Jubiläum der Verbundgründung, die Verantwortung für die Pflanzung und Betreuung einiger Bäume übernehmen.

Weitere Informationen sind der Broschüre zur Kampagne „10+1 Bäume für die Opfer des NSU“ des Landesintegrationsrates NRW zu entnehmen, die als Anlage angefügt ist.

Mit freundlichen Grüßen

Tayfun Keltek